

■ Workshops

■ WORKSHOP 1

Traumatische Erfahrungen von Flüchtlingskindern und -jugendlichen und Möglichkeiten eines hilfreichen Umgangs aus traumapädagogischer Sicht

- ▶ Marie Rössel-Čunović
Dipl.-Pädagogin, systemische Familientherapeutin und Supervisorin (SG), Mitbegründerin des Vereins Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil (FATRA) e.V.

Der Workshop zeigt zunächst die inner- und außerfamiliären Ursachen für die erlittenen Traumatisierungen auf und stellt die Folgen traumatischer Belastungen wie Verfolgung und Flucht dar. Wie kann man Traumafolgestörungen bei Kindern erkennen? Die traumaorientierte Systemdiagnostik nach dem 5-Achsenmodell von Hanswille und Kissenbeck wird vorgestellt. Die Belastungen in der Beziehung zwischen Fachkräften und Kindern und Jugendlichen wird thematisiert und die Frage »Warum Traumapädagogik?« beantwortet. Es wird ein Blick auf die traumapädagogische Triade (Kind/Jugendlicher – Einrichtung – Fachkraft) geworfen und diskutiert, was Fachkräfte im Umgang mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen benötigen.

■ WORKSHOP 2

Wenn nichts mehr hilft, hilft die Klinik?

Möglichkeiten und Grenzen, psychisch belasteten/traumatisierten Flüchtlingen in Deutschland (RLP) zu helfen

- ▶ Uli Sextro
Landesweiter Referent für Flucht und Migration, Arbeitsgemeinschaft Diakonie in Rheinland-Pfalz, Mainz

Im 1. Teil des Workshops werden die Hauptherkunftsländer, Fluchthintergründe, die Dublin III-Problematik sowie die Ursachen für psychische Belastung durch Erlebnisse im Heimatland, auf der Flucht nach oder beim Aufenthalt in Europa dargestellt. Voraussetzungen und rechtliche Rahmenbedingungen für ärztliche Stellungnahmen nach der Rechtsprechung des BVerwG werden geschildert. Im 2. Teil erfolgt die Darstellung des Abschiebungsprozesses. Welche Möglichkeiten haben die Kliniken, im Falle einer Abschiebung zu intervenieren?

■ WORKSHOP 3

»Same same – but different« – Interkulturelle Kompetenz – eine aktuelle Herausforderung im Gesundheitswesen

- ▶ Alexandra von Bose
Integrationsbeauftragte des Landkreises Alzey-Worms, Autorin des Buches »Bunte Vielfalt – Interkulturelle Zusammenarbeit in Gesundheitsberufen«

In Gesundheitsberufen ist heute der Kontakt und die Kommunikation mit Patienten mit Migrationshintergrund und anderskulturellen Teammitgliedern Alltag. Um diesen neuen Herausforderungen gerecht werden zu können, brauchen Pflegende und Patienten Informationen über die Knackpunkte des interkulturellen Umgangs miteinander. Dieser Workshop gibt einen Überblick über die wichtigsten kulturellen Unterschiede und vermittelt praxisnahe Tipps, wie ein interkulturelles Miteinander positiv gestaltet werden kann. Themen des Workshops sind u.a.: Umgang mit Patienten anderer Kulturen, Stolpersteine in der Kommunikation erkennen und Missverständnissen vorbeugen, Religion und Schamgefühl, Hierarchien und Geschlechterrollen.

■ WORKSHOP 4

Klinisch-psychotherapeutische Versorgung von Flüchtlingen – Herausforderungen und aktuelle Praxis

- ▶ Heinrich Graf von Reventlow
Leitung der Beratung und Therapie für Flüchtlinge, Evangelisches Zentrum für Beratung und Therapie am Weißen Stein, Frankfurt am Main

Die Versorgung in Hinsicht auf psychiatrische Störungsbilder von Flüchtlingen stellt den Praktiker vor besondere Herausforderungen. Hierbei gilt es, Faktoren von Soziodemographie und Fluchthintergründen über wechselnde Aufenthalts- und Rechts-situationen und akute Problemlagen in einem fremden Land bis hin zu typischen klinischen Zustandsbildern und kulturangemessenen Interventionen mit oder ohne Sprachmittler im Blick zu haben. Der Workshop dient zur Orientierung und zum fachlichen Austausch über wichtige Determinanten einer möglichst erfolgreichen Praxis unter oft schwierigen Bedingungen. Er gibt aber auch Einblicke in die mit einer solchen Arbeit mit Flüchtlingen verbundenen erheblichen professionellen Gewinne.

■ WORKSHOP 5

Über Grenzen hinweg – (Zwangs-)Prostitution und ihre Auswirkungen auf die Gesellschaft

- ▶ Schwester Dr. Lea Ackermann
Gründerin der Menschenrechtsorganisation SOLWODI (Solidarity with Women in Distress), Boppard und Regine Noll, Dipl.-Sozialarbeiterin, Ausbildung zur Traumaberaterin und in Systemischer Therapie, SOLWODI, Mainz

Neueste Erhebungen kommen zu dem Ergebnis, dass inzwischen 90% der im Bereich der Prostitution tätigen Frauen in Deutschland Ausländerinnen sind. Im Gegensatz zu vielen unserer europäischen Nachbarländer (u.a. Norwegen und Schweden), die den Sexkauf verbieten und unter Strafe stellen, wird in Deutschland die Liberalisierung dieses »Wirtschaftszweigs« vorangetrieben. Somit boomt das Geschäft. Der Workshop beschäftigt sich mit den tiefgreifenden Auswirkungen, die eine (oftmals erzwungene) Prostitution auf die Frauen hat. Psychotherapeuten berichten von Traumatisierungsfolgen wie bei Folteropfern. Der Workshop zeigt Möglichkeiten auf, Betroffenen zu helfen und liefert wertvolle Hintergrundinformationen.

■ WORKSHOP 6

Zur Arbeit der Psychosozialen Zentren für Flüchtlinge (PSZs) und der Koordinierungsstelle interkulturelle Öffnung des Gesundheitssystems

- ▶ Markus Göpfert und Tina Heidger
Caritasverband Rhein-Mosel-Ahr e.V., Fachdienst Migration, In Terra – Psychosoziales Zentrum für Flüchtlinge (PSZ), Mayen

Dieser Workshop erläutert die Aufgaben, Angebote und Maßnahmen der PSZs und der Koordinierungsstelle und zeigt die rechtliche und psychosoziale Situation von Flüchtlingen in Deutschland auf. Es gibt wertvolle Hinweise zum Umgang mit Geflüchteten in Therapie. Die Möglichkeiten der Abrechnung und Kostenübernahme im niedergelassenen System der Psychotherapeuten werden aufgezeigt. Außerdem wird ein Blick auf die Therapie zu dritt geworfen: Wie kann die dolmetschergestützte Therapie im interkulturellen Kontext gelingen?

■ WORKSHOP 7

Netzwerke aufbauen, Kooperationen pflegen

- ▶ Karin Mettner und Antonia Brauer
Diakonisches Werk Worms-Alzey, Alzey

Der Workshop bezieht sich auf die im Landkreis Alzey-Worms bereits bestehenden professionellen Netzwerke sowie zahlreiche ehrenamtliche Hilfsangebote für Flüchtlinge. Nur durch die Bildung von Netzwerken und interdisziplinärem Austausch aller Beteiligten können die Herausforderungen der Flüchtlingshilfe gut bedacht und erfolgreich umgesetzt werden. Es ist wichtig und hilfreich, ehrenamtlich engagierte Menschen und Freiwillige für die Arbeit mit Flüchtlingen zu gewinnen, sie zu unterstützen, sie aber auch in die vorhandenen Netzwerke mit einzubinden. Die Maßnahmen müssen kanalisiert und koordiniert werden. Der Workshop beschäftigt sich mit den Grundlagen des Netzwerkes, bietet Austauschmöglichkeiten zu bestehenden Angeboten und ermöglicht es, sich zu vernetzen.

■ WORKSHOP 8

Multikulturelle Pflege – Ein Konzept für ein vorurteilsfreies und wertschätzendes Miteinander

- ▶ Berthold Michels
Pflegedienstleiter & Abteilungsleiter Pflege, Psychiatrische und heilpädagogische Heime der Rhein-Mosel-Fachklinik Andernach

Multikulturelle Pflege ist zurzeit ein präsent Thema. Aber was bedeutet das? Eine gängige Definition lautet: »Multikulturelle Pflege trägt dazu bei, dass eine pflegebedürftige Person entsprechend ihrer individuellen Werte, kultureller und religiöser Prägungen und Bedürfnisse leben kann«. Für uns bedeutet das, dass wir ihnen neben der medizinischen Versorgung Respekt und Menschlichkeit entgegen bringen. Dabei werden Herkunft, Sprache, Religion, Geschlecht, Lebensbiografie sowie die persönlichen Neigungen und Interessen, Essensgewohnheiten, Tradition, Sitten und Gebräuche des Einzelnen miteinbezogen und berücksichtigt. Der Workshop soll Hintergrundwissen vermitteln und im Anschluss daran Kompetenzen aufbauen, die im Umgang mit den verschiedenen Kulturen zu einem vorurteilsfreien und wertschätzenden Miteinander führen sollen.

25. ALZEYER SYMPOSIUM

11 | 11
2015



25. ALZEYER SYMPOSIUM

»Fremd und traumatisiert – Wege der kultursensiblen Psychiatrie«

ALZEY, 11. NOVEMBER 2015

Entwurf: www.biziti.de

Rheinhessen-Fachklinik Alzey

| ZENTRUM FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE
PSYCHOSOMATIK UND NEUROLOGIE |



Sehr geehrte Damen und Herren,

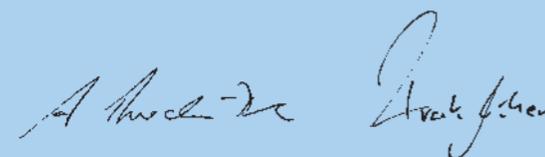
auch in diesem Jahr möchten wir Sie herzlich zu unserem »Alzeyer Symposium« einladen, das im Jahr 2015 zum 25. Mal stattfindet und somit Jubiläum feiert. Mit ein wenig Stolz blicken wir auf die zurückliegenden Veranstaltungen, die es uns immer wieder ermöglicht haben, Ihnen ein interessantes Tagungsprogramm zu präsentieren und mit Ihnen ins Gespräch zu kommen.

2015 möchten wir uns einem Thema widmen, welches derzeit die Gesellschaft bewegt. Wer hat nicht die täglichen Meldungen von mit Flüchtlingen überladenen, im Sinken begriffenen oder gar gesunkenen Booten im Hinterkopf? Wer verfolgt nicht die allgegenwärtige Asyldebatte? Wer fragt sich derzeit nicht, wie man die Situation der Flüchtlinge in Deutschland verbessern und sie in unsere Gesellschaft integrieren könnte? Welche Narben hinterlassen die traumatischen Erfahrungen, denen die Flüchtlinge in ihren Heimatländern oder auf ihrer Flucht ausgesetzt sind? Wir, die wir täglich mit Menschen in Ausnahme- und Not-situationen zu tun haben, wollen uns gemeinsam mit Ihnen des Themas »Fremd und traumatisiert – Wege der kultursensiblen Psychiatrie« annehmen und dabei versuchen, dieses umfassend zu beleuchten.

Wir möchten Ihnen ausreichend Zeit für die Workshops am Vormittag einräumen und haben diese deshalb dreistündig aufgebaut. Schon heute danken wir den zahlreichen Referenten, die uns durch ihre wertvollen Beiträge an diesem Tag unterstützen werden.

Wir freuen uns, unser interdisziplinär gestaltetes Symposium mit Ihnen zusammen als Jubiläums-Veranstaltung zu feiern und sind gespannt auf Ihre Ideen und Impulse.

Bis zum 11. November grüßen Sie herzlich



PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke
Ärztliche Direktorin

Frank Müller
Pflegedirektor und Heimleiter

■ Workshops

8.30 Uhr **Get-together und Informationen zur Workshop-Teilnahme**

9.30 Uhr **Begrüßung zum Workshop-Programm**
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke
Ärztliche Direktorin und Chefärztin Akutpsychiatrie 2
Rheinessen-Fachklinik Alzey
Frank Müller
Dipl.-Pfleger, Pflegedirektor und Heimleiter
Rheinessen-Fachklinik Alzey

10.00 Uhr **Workshops, je nach Auswahl**

- **WORKSHOP 1**
Traumatische Erfahrungen von Flüchtlingskindern und -jugendlichen
- **WORKSHOP 2**
Wenn nichts mehr hilft, hilft die Klinik?
- **WORKSHOP 3**
»Same same – but different«
- **WORKSHOP 4**
Klinisch-psychotherapeutische Versorgung von Flüchtlingen
- **WORKSHOP 5**
Über Grenzen hinweg – (Zwangs-)Prostitution ...
- **WORKSHOP 6**
Zur Arbeit der Psychosozialen Zentren (PSZs)
- **WORKSHOP 7**
Netzwerke aufbauen, Kooperationen pflegen
- **WORKSHOP 8**
Multikulturelle Pflege

Während der Workshops ist eine Kaffeepause eingeplant.

13.00 Uhr **Mittagessen im Tagungszentrum**

■ Fachvorträge

13.00 Uhr **Get-together und Mittagessen im Tagungszentrum**

14.00 Uhr **Begrüßung zum Vortragsprogramm**
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke
Ärztliche Direktorin und Chefärztin Akutpsychiatrie 2
Rheinessen-Fachklinik Alzey
Frank Müller
Dipl.-Pfleger, Pflegedirektor und Heimleiter
Rheinessen-Fachklinik Alzey

14.15 Uhr **Kultursensible therapeutische Strategien der Behandlung von Migranten mit seelischen Erkrankungen wie Depression, Psychose und PTBS – »good clinical practice« am Beispiel des Zentrums Transkulturelle Psychiatrie & Psychotherapie des Klinikums Warendorff**
PD Dr. med. Iris Tatjana Graef-Calliess
Leitende Ärztin
Klinikum Warendorff

15.00 Uhr **Beratung und Therapie von Migranten und Flüchtlingen in der Triade – Über die Einbeziehung von Dolmetschern in die interkulturelle Behandlung oder Beratung**
Marie Rössel-Čunović
Dipl.-Pädagogin, systemische Familientherapeutin und Supervisorin (SG), Mitbegründerin des Vereins Frankfurter Arbeitskreis Trauma und Exil (FATRA) e.V.

15.45 Uhr **Kaffeepause**

16.00 Uhr **Situation der Flüchtlinge und die Hilfsangebote im Kreis Alzey-Worms**
Alexandra von Bose
Integrationsbeauftragte des Landkreises Alzey-Worms

16.45 Uhr **Tagungsrückblick und Ausblick**
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke
Ärztliche Direktorin und Chefärztin Akutpsychiatrie 2
Rheinessen-Fachklinik Alzey

17.00 Uhr **Ende der Veranstaltung**

■ Begleitprogramm



Erik Porstmann

- **Ausstellung »vordergrund.hintergrund.abgrund.«**
des Künstlers Erik Porstmann
Eröffnung der Ausstellung: Freitag, 6.11.2015, 14.00 Uhr,
Kapelle auf dem Gelände der Rheinessen-Fachklinik Alzey
Homepage des Künstlers: erikporstmann.de
Während der Veranstaltung wird die Ausstellung im Tagungszentrum der Rheinessen-Fachklinik Alzey präsentiert.

- **Kinoabend »Faszination Psyche«**
Film und Fachbeitrag zum Thema Posttraumatische Belastungsstörungen nach Fluchterfahrungen
PD Dr. med. Anke Brockhaus-Dumke
Rheinessen-Fachklinik Alzey, Tagungszentrum
Donnerstag, 5.11.2015, 19.00–22.00 Uhr
Eintritt frei



■ Service und Organisation

Akkreditierungen

Die Akkreditierungen des Symposiums sowie des Kinoabends sind bei der BÄK und bei der RbP-Registrierung beruflich Pflegender GmbH beantragt.

Anmeldung

Bitte melden Sie sich mit dem beiliegenden Anmeldeformular bis zum 4.11.2015 an.

Veranstalter und Veranstaltungsort

Rheinessen-Fachklinik Alzey
Tagungszentrum
Dautenheimer Landstraße 66
55232 Alzey
Telefon: (0 67 31) 50-12 13

Tagungsmanagement und Anmeldung

Rhein-Mosel-Akademie
Julian Gosch
Vulkanstraße 58
56626 Andernach
rhein-mosel-akademie.de
Telefon: (0 26 32) 4 07-56 20
Telefax: (0 26 32) 4 07-58 05
j.gosch@landeskrankenhaus.de

Tagungsprogramm und Anmeldeformular

Das Tagungsprogramm sowie das Anmeldeformular finden Sie auch zum Download/Ausdruck unter rhein-mosel-akademie.de und auf rheinessen-fachklinik-alzey.de

Die Veranstaltung findet statt mit der freundlichen Unterstützung der Firmen: Aristo Pharma GmbH, Janssen-Cilag GmbH, Lilly Deutschland GmbH, Lundbeck GmbH, Otsuka Pharma GmbH sowie der Servier Deutschland GmbH.

[RFK] Eine Einrichtung des Landeskrankenhauses (AÖR)
landeskrankenhaus.de